

Die AHV... ... braucht keine Änderung

Zum Leserbrief «Mogelpackung» von Werner Schädler, erschienen im «Volksblatt» vom 12. Februar:

Lieber Werner Schädler. Bin ganz deiner Meinung. Liberales Gedankengut bringt keine Gerechtigkeit. Wir und die Schweiz haben das beste Rentensystem, dass die Schwachen einigermaßen vor Altersarmut schützt. Man muss nur nach Deutschland schauen, ein angeblich reiches Land, wo Millionen Rentner nach 35 oder 40 Jahren Arbeit mit 600 Euro auskommen müssen. So etwas gibt es hier nicht, und das ist auch gut so. Nichts muss bei uns geändert werden. Schwarzmaler, die den Kollaps bei der AHV sehen, sollen sich anderen Themen widmen. Wer weiss schon, was in zwanzig Jahren ist.

Josef Oehri,
Oberweilerstrasse 23, Ruggell

Ausgangspunkt Im Sommer tritt nach der Booster-Impfung gegen Covid-19 offenbar gehäuft als Nebenwirkung auf. Das ruft auch Swissmedic auf den Plan. **Seite 8**

Wirtschaft Das Amt für Statistik hat die Baustatistik für das 4. Quartal 2021 veröffentlicht. Verglichen mit dem Vorjahresquartal gingen sowohl Baubewilligungen, Neubauprojekte sowie auch Investitionen zurück. **Seite 9**

Sport Nächster Sieg für Kathinka von Deichmann beim ITF-Turnier in Grenoble. In der zweiten Runde gewann die Vaduzerin in zwei Sätzen gegen die Japanerin Yuriko Miyazaki. **Seite 11**

Panorama Eine Journalistin hat einen neuen Vorwurf ge-

Coronakrise schlägt sich kaum auf die AHV-Finanzen nieder

Ergebnis Die AHV hat die Coronakrise relativ gut überlebt. Die Beitragszahlungen sind 2021 zwar nur moderat gewachsen, aber das Worst-Case-Szenario blieb aus.

VON DANIELA FRITZ

Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) stand auch im zweiten Coronajahr auf stabilen Beinen. Nach provisorischen Zahlen schloss die Anstalt 2021 mit einem Plus von 129,2 Millionen Franken ab.

Im Vergleich mit dem Vorjahr lag das Ergebnis bei 170 Millionen Franken besser als erwartet, allerdings gewährte der Landtag damals auch einen ausserordentlichen Staatsbeitrag von einmaldig 100 Millionen Franken zur Sicherung der AHV.

Die Coronakrise schlägt sich indes nicht so stark wie befürchtet auf den Arbeitsmarkt nieder, was im schlimmsten Fall sogar zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen geführt hätte. Das Wachstum verlangsamte sich allerdings. «Ich rechne für die unmittelbare Zukunft jedoch nicht damit, dass eine verzögerte

Wirtschaft wieder ein starkes Wachstum führen», meint AHV-Direktor Walter Kaufmann auf «Volksblatt»-Anfrage. Vielmehr würden nun wieder andere Themen in den Vordergrund rücken. «Ein starkes Wachstum dürfen wir für 2022 eher nicht erhoffen», so Kaufmann. Er geht nicht davon aus, dass das Lohnvolumen so stark steigt wie bisher und rechnet für 2022 mit einem Zuwachs von 2 Prozent.

Die Vermögenserträge entwickelten sich 2021 hingegen sehr gut - sie lagen mit 205 Millionen Franken rund 40 Prozent über dem Vorjahr. Der Wertschriftenfonds der AHV-IV-FAK-Anstalten erzielte rund 6,4 Prozent,

Die Reserven stiegen somit auf 11,5 Milliarden Franken - das sind 11,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Aktuell ist die AHV mit keinem Sanierungsfall, wie auch aktuelle versicherungstechnische Gutachten im Herbst 2021 im Schluss kam. Bis 2040 stehen den nach noch mehr als die gesetzlich vorgeschriebenen fünf Jahresausgaben zur Verfügung. Nichtsdestotrotz laufen derzeit diverse politische Bemühungen, die AHV langfristig zu sichern. Im Rahmen eines Postulats muss die Regierung unter anderem einen flexiblen Staatsbeitrag, ein die Lebenserwartung angepasstes Rentensystem und höhere Beiträge